



Radiologie bleibt spannend

Wie gut, dass es heute in der öffentlichen Diskussion praktisch keine ‚Ollen Kamellen‘ mehr gibt – denn alles ist voll digital und unglaublich smart. Da macht natürlich die Radiologie keine Ausnahme, Dr. Zimmermann.

Sie treffen den Nagel auf den Kopf, Kollege Mühlberger. Spannend und reizvoll zugleich sind die Möglichkeiten, die die moderne Radiologie zu bieten hat. Vor allem das Stichwort ‚Künstliche Intelligenz‘ suggeriert, dass sich zu dem riesigen analogen Wissen unserer Radiologen noch sehr viel hinzugesellen wird.

Und das, obwohl es auch Fachleute gibt, die den Weg zur Künstlichen Intelligenz im Alltagsbetrieb als weit und dornig einschätzen – mit Sicherheit haben sie gute Gründe dafür. Und dennoch lassen sich die Zukunftstechnologien nicht aufhalten. Denn unsere Gesellschaft will hören, dass Technik alles kann und die Menschen somit gesünder macht.

Tatsache ist: Jede Verbesserung in der bildgebenden Diagnostik, also der exakten Kenntnis des Status quo eines Patienten, führt zu einer gezielteren, also besseren Behandlung. Insofern zahlt sich jede Optimierung an der Quelle zur Gesundheit sofort aus. Auch diese RT-Ausgabe zeigt viele neue Ansätze und Lösungen, die die Radiologie unterstützen: von CT- und MRT-Daten für den 3D-Druck, robotergestützter Angiografie, ‚mitatmenden‘ Radiochirurgiesystemen, Leichtbaurobotern für Assistenzaufgaben und Teleradiologie bis hin zu remote gesteuerten Großgeräten.

Ganz zu schweigen von den softwaretechnischen Möglichkeiten der Auswertung, von künstlicher Intelligenz bis Deep Learning.

Ja, ja, Dr. Zimmermann. Die Liste von ‚hip‘ klingenden Zukunftstechnologien ist lang. So schätzt Dr. Torsten Möller von reif & möller, „dass wir vor der Einführung künstlicher Intelligenz in den radiologischen Routinebetrieb stehen“.

Richtig. Dabei wünscht er sich marktreife Systeme zur standardisierten Doppelbefundung, die es nach seiner Einschätzung in ein bis zwei Jahren geben wird. Halbautomatisierte Auswertestationen mit intelligenten Hanging Protokollen sind aus seiner Sicht heute schon hilfreiche Routine.

Interessante Entwicklung. Bei der steigenden Anzahl und Komplexität von Daten werden KI-Lösungen den gesamten klinischen Ablauf unterstützen. Prof. Dr. Wieland Sommer von der Smart Reporting GmbH bringt es auf den Punkt: „KI-basierte, (semi-) automatische Bilderkennung und Integration klinischer Daten unterschiedlicher Disziplinen werden die Tätigkeit von Radiologen auf Dauer grundlegend ändern.“ Ich denke, dem ist nichts hinzuzufügen. Die Radiologie, eine der Königsdisziplinen unserer Gesundheitsversorgung, ist und bleibt spannend.

Quod esset demonstrandum, Kollege Mühlberger – und der Deutsche Röntgenkongress 2018 wird uns dies deutlich zeigen.

Eugen Mühlberger

Dr. Wolf Zimmermann